# Film/TV Radio

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## VIDEO

### Beginn der Dreharbeiten eines Pro Senectute-Alter+Sport-Films

Vom 6. bis 8. Februar 1995 wurden die ersten Aufnahmen für die Sequenz «Gym 60» des Alter+Sport-Videos von Pro Senectute Schweiz abgedreht, vom 13. bis 16. die Sequenz «Volkstanz». Gezeigt wird darin eine Männergruppe unter Leitung von Regine Brand in Derendingen und eine Frauengruppe unter Leitung von Käti Luterbacher in Biel. Die Sequenzen «Langlauf» und «Schwimmen» sind noch nicht terminiert.

Regie führt Marlies Graf, die Kamera hat Otmar Schmid, den Ton macht Ingrid Städeli und Assistent ist Bruno Zoller. Die Produktion fusst auf dem Konzept, das eine Gruppe der Fachstelle Alter+Sport mit Fernanda Beltramello, Nelli Gianotti, Yvette Jegerlehner und Gerda Lenzhofer sowie Christina Werder und Hanspeter Stalder mit Marlies Graf geschaffen hat. Realisiert werden die zweimal dreissig Minuten Videofilm als Koproduktion mit dem Schweizer Fernsehen DRS und dem Fernsehen der Universität Zürich.

Die Bilder der Sportlerinnen und Sportler «in action» werden ergänzt durch Gespräche, welche die Geschichten «dahinter» der mitwirkenden Männer und Frauen in den Film einbringen.

**Bei den Dreharbeiten des Alter+Sport-Films.** *Foto: Hanspeter Stalder*

## FERNSEHEN

### «Mit Menschen – Wer ist denn hier normal?»

Der Bereich Bildung des Schweizer Fernsehens DRS zeigt in seinem neuen Gefäss «Infothek» von April bis Juli 1995 den dreiteiligen Film «Mit Menschen – Wer ist denn hier normal?» von Bruno Kiser zum Thema Kommunikation mit Behinderten. In 9 Kurzporträts schildern Menschen mit Behinderungen typische Erlebnisse, die sich zwischen ihnen und Nichtbehinderten zugetragen haben. Was es braucht, um die Verständigung zwischen Behinderten und Nichtbehinderten zu erleichtern? Das versuchen die Protagonisten zusammen mit ihren Partnern und Fachleuten an einem Arbeitswochende herauszufinden.

Anhand zuweilen amüsanter, oft auch nachdenklich stimmender Erlebnisse erzählen Menschen, wie sie mit ihrer Behinderung umzugehen gelernt haben und wie sie sich im Alltag zurechtfinden. Offen präsentieren sie vor der Kamera ihre Wünsche und Erwartungen an Mitmenschen und Mitwelt.

Erstausstrahlungen: 1. Teil: 1. April, 16.25 Uhr; 2. Teil: 8. April, 16.25 Uhr; 3. Teil: 15. April, 16.25 Uhr

Wiederholungen: 1. Teil: 14. Juni, 23.35 Uhr, 2. Teil: 28. Juni, 23.35 Uhr; 3. Teil: 12. Juli, 23.35 Uhr

*Eine Videokassette mit den drei Fernsehsendungen und eine mit den neun Kurzporträts ist zusammen mit einem Begleitheft, einzeln zu Fr. 47.–, zusammen zu Fr. 70.– beim Film Institut, Erlachstrasse 21, 3000 Bern 9, Telefon 031/ 301 08 31, erhältlich.*

## RADIO

### «Memo-Treff»

Das kleine Hörspiel jeden Donnerstag um 9.30 Uhr in der Sendung MEMO auf DRS 1.

6. 4. Wenn das Leben zu lang wird
13. 4. Alte Freunde
20. 4. Die Beschäftigung
27. 4. Immer radikaler
4. 5. Heimliche Sehnsucht
11. 5. Veteranen

## FILME

### «Der Stand der Bauern»

Im Mittelpunkt des Dokumentarfilms von Christian Iseli steht die Bauernfamilie Meister, die im Emmental in traditioneller Weise einen mittelgrossen Hof bewirtschaftet. Zwischen ihren Aussagen und Arbeiten werden vier weitere Bauernbetriebe gezeigt, die jeweils eine andere Stategie zum Überleben im heutigen Markt verfolgen. Die Brüder Girardet wollen ihren Grossbetrieb auf Bisonzucht umstellen. Vreni und Moritz Buchli setzen auf die Direktvermarktung biologischer Produkte. Luzia und Hanspeter Berry sehen ihre Zukunft in der modernen Zucht mit Embryotransfer. Und Familie Schmied sieht keine Möglichkeit mehr, ihren Betrieb weiterzuführen. Auf der historischen Ebene geht der Film den Ursprüngen des bäuerlichen Verhaltens und der gesellschaftlichen Funktion des Bauernstandes nach.

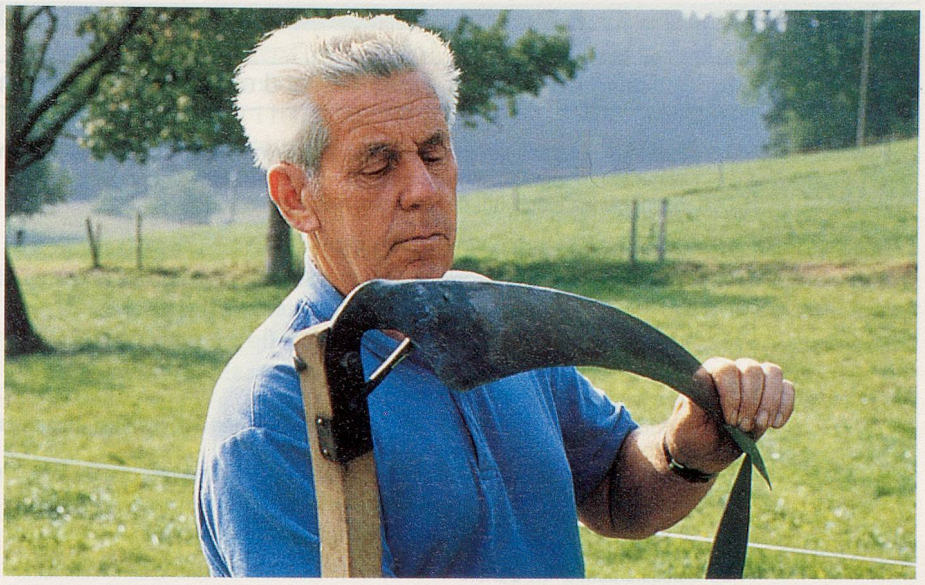
Der Film handelt ein Thema ab, das die aktuelle und die zukünftige Politik in unserem Land wesentlich prägt, zu dem es keine einfachen Antworten gibt. Denn der Bauer und die Landwirtschaft gehören zu unserm extrem vernetzten Gesellschaftssystem.

### «Das Reisfeld»

Rithy Panhs Debütfilm erzählt die Geschichte eines Reisbauern und seiner Familie in Kambodscha. Die Ernte, die sie in der Harmonie von Natur und

Menschen einzubringen versuchen, muss die Eltern und deren sieben Töchter ernähren. Bilder von grosser Reinheit und zarter Poesie schildern, wie dieser Zyklus des Lebens und des Reises in Gefahr gerät. Nach dem frühen Tod des Vaters sind Frau und Kinder ganz auf sich gestellt. Immer häufiger wird Om vom Geist ihres toten Mannes verfolgt. Sie beginnt den Boden unter den Füssen zu verlieren. Doch die Töchter beweisen eine ausserordentliche Stärke und Ausdauer.

Das Thema des Films schildert den Traum von einer unzerstörbaren Hoffnung: vom täglichen Kampf gegen die Launen der Natur, die bösen Geister und die Trockenheit. «Das Reisfeld» ist das Epos vom suchenden, leidenden, widerstehenden, zweifelnden, kämpfenden, trauernden, resignierenden und immer wieder neu hoffenden Menschen.



Der Stand der Bauern

Das Reisfeld

## SOLOTHURNER FILMTAGE 1995

Die Solothurner Filmtage bieten jährlich einen Überblick über das freie Film- und Videoschaffen der Schweiz. Dieses Jahr wurden 105 Filme und Videos gezeigt. Vom Gesichtspunkt des Alters waren vor allem drei Kurzspielfilme erwähnenswert: kleine poetische Versuche, die ohne oder mit wenig Sprache auskommen.

### «L'Ecume des Rêves»

Eine Greisin, eine junge Frau und ein Kind leben getrennt an verschiedenen Orten der Welt. Dank einer magischen Muschel gelingt es dem Kind, die Greisin und die junge Frau zusammenzuführen. Man glaubt das Kind davon ausgeschlossen, doch es springt ins Wasser der Träume und schliesst sich, wie zum Leben erweckt, der Greisin und der jungen Frau an. Seit Jahren überrascht Michel Rodde mit ähnlichen vieldeutigen Parabeln.

### «Les Bonbons»

Das Ehepaar Justin und Agnes führen seit langer Zeit einen kleinen Bonbonladen. Eines Tages isst der alte Justin ein verbotenes Bonbon und wird in ein Kind verwandelt. Doch in diesem Zustand fühlt er sich unwohl, ist nicht mehr er selbst. Erst als ihn Agnes zurückverwandelt, wird er wieder glücklich. Dieses kleine Gleichnis von Karine Sudan ist ihre Abschlussarbeit an der Lausanner Filmschule: eine ungewohnte Idee in ungewohnter Form über das Altwerden.

### «Le Songe d'Isaac»

Im Zimmer eines Heims wartet Isaac auf seinen Tod. Jean kümmert sich um ihn. Sein Anstand und seine Zärtlichkeit wecken bei Isaac Bilder der Kindheit: Bilder eines weitentfernten Anderswo, in dem sich Träume und Erinnerungen vermischen, so auch der Blick des Kindes auf das Leiden seiner kranken Mutter und die Hand, die es ihr am Vortag ihres Todes entgegengestreckt hatte. Ursula Meier, die Realisatorin, erhielt für diesen Film einen Stanley-Thomas-Johnson-Förderpreis.

Diese Filme liegen bei den Autoren oder ihren Schulen und sind für weitere Interessierte kaum greifbar. Das Ressort AV-Medien von Pro Senectute versucht, sie einem Verleiher zu vermitteln oder sonstwie Interessierten erreichbar zu machen. Denn die Altersarbeit könnte von der Auseinandersetzung mit den Filmen, die Medienschaffenden von den Rückmeldungen aus der Altersszene profitieren.

*Hanspeter Stalder*